
Niederschrift

über die Sitzung des Betriebsausschusses Anhaltisches Theater am 09.06.2020

Sitzungsbeginn: 16:33 Uhr
Sitzungsende: 17:45 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal des Rathauses Dessau

Teilnehmer/-innen: siehe Anwesenheitsliste

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende des Betriebsausschusses Anhaltisches Theater, Herr Dr. Reck begrüßt die anwesenden Teilnehmer und eröffnet die gemeinsame Sitzung. **Herr Dr. Reck** stellt für den Betriebsausschuss Anhaltisches Theater die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit mit 8 von 10 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und die ordnungsgemäße Einladung fest.

- 2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

Auf Anfrage von **Herrn Dr. Reck** gibt es seitens der Mitglieder des Betriebsausschusses Anhaltisches Theater keine Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge. **Herr Dr. Reck** stellt die vorliegende Tagesordnung zur Abstimmung. Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 8/0/0

- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 06.02.2020**

Zur Niederschrift vom 06.02.2020 gibt es seitens der Beratungsmitglieder keine Einwände bzw. Änderungswünsche. Der Niederschrift wird mehrheitlich zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 5/0/3

- 4 Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums**

In der Sitzung am 06.02.2020 wurden keine nichtöffentlichen Beschlüsse gefasst.

- 5 Einwohnerfragestunde**

Anfragen im Rahmen der Einwohnerfragestunde werden nicht vorgebracht.

6 Beschlussfassungen

6.1 Entscheidung über Annahme von Spenden und Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen gemäß § 99 abs. 6 KVG LSA Vorlage: BV/140/2020/IV-ATD

Herr Dr. Reck verweist auf die vorliegende Beschlussvorlage zur Entscheidung über die Annahme von Spenden und Schenkungen, die dem Gremium zur Kenntnisnahme vorliegt und in der Sitzung des Haupt- und Personalausschusses am 24.06.2020 zu beschließen ist.

In der Anlage 2 zur Beschlussvorlage sind die Sponsoren und die Spendenbeträge aufgeführt.

Herr Wengler verweist einerseits auf die etablierten Sponsoren wie den Freundeskreis und das DB-Werk Fahrzeuginstandhaltung. Andererseits sind viele kleine Spenden von Privatpersonen zu verzeichnen, die auf direkte Geldspenden an das Theater oder auf dem Verzicht bereits gekaufter Tickets beruhen. Diese Spendenbereitschaft der Besucher in der schwierigen Zeit mit COVID-19 ist enorm. **Herr Wengler** merkt dazu an, dass das Theater seit dem 12.03.2020 den Besuchern eine Gutscheinelösung nahegelegt hat, noch bevor dieser Vorschlag von der Bundesregierung umgesetzt wurde. Dies wurde von den Besuchern sehr gut angenommen und Herr Wengler bedankt sich bei ihnen für ihre Unterstützung.

Herr George fragt, ob die aufgelisteten Privatpersonen aktiv ihren Verzicht melden mussten und ob nur in diesem Fall eine Spendenbescheinigung ausgestellt wird.

Herr Wengler bestätigt, dass Besucher eine Spendenbescheinigung erhalten, wenn sie sich mit einer Spende an das Theater gewandt haben. Wenn Karten verfallen gelassen werden, wird keine ausgestellt.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zur Beschlussvorlage.

Die Beschlussvorlage zur „Entscheidung über Annahme von Spenden und Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen gemäß § 99 abs. 6 KVG LSA“ wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

7 Öffentliche Anfragen und Informationen

7.1 Analyse zur Erfüllung des Wirtschaftsplanes 2020 des Anhaltischen Theaters Dessau zum 31.03.2020 Vorlage: IV/023/2020/IV-ATD

Herr Dr. Reck verweist auf die vorliegende Informationsvorlage zur Erfüllung des Wirtschaftsplanes 2020.

In der Anlage 1 zur Informationsvorlage ist der Bericht zum 1. Quartal aufgeführt.

Herr Dr. Reck bittet die Theaterleitung, die Analyse kurz vorzustellen und diese mit einer Einschätzung der aktuellen Situation und einem Ausblick zur wirtschaftlichen Perspektive des Theaters zu verbinden. **Herr Dr. Reck** weist darauf hin, dass der

Spielbetrieb eingestellt wurde und keine Einnahmen erzielt werden können. Aus diesem Grund hat das Theater Kurzarbeit beantragt, die noch nicht von der Agentur für Arbeit bestätigt wurde. Sowohl das Land Sachsen-Anhalt als auch die Stadt Dessau-Roßlau haben die fortbestehende Zahlung der Zuwendungen bestätigt.

Herr Wengler merkt an, dass die Einstellung des Spielbetriebes erst ab dem 12.03.2020 erfolgte und sich daher der vorliegende Quartalsbericht vorrangig auf die Monate vor der Krise beziehen. Bezugnehmend auf den Jahresabschluss 2019, der in der folgenden Sitzung vorgestellt wird, ist ein Rekordjahr mit Hinblick auf die Besucherzahlen zu verzeichnen. Dieses Hoch aus dem vergangenen Jahr macht sich auch in diesem Quartal noch bemerkbar. Die im März erfolgte Einstellung des Spielbetriebes ist in den vorliegenden Zahlen vorrangig in den Umsatzerlösen aus den Vorstellungen ersichtlich. **Herr Wengler** führt aus, dass vor der Anmeldung des Kurzarbeitergeldes die erforderlichen Kriterien geprüft wurden. Die Prüfung ergab, dass das Theater zu Kurzarbeit berechtigt ist. Es ist noch unklar, in welchem Umfang die Bundesagentur für Arbeit die Kurzarbeit anerkennt. Die Anmeldung erfolgte ab 01.04.2020, in den meisten Bereichen wurde Kurzarbeit 0 beantragt. Die Anerkennung der Kurzarbeit für Gäste ist noch ungewiss. **Herr Wengler** spricht seine Erleichterung darüber aus, dass die Zuwendungen von Stadt und Land in voller Höhe weiterhin fließen, was aufgrund der Einstellung des Spielbetriebes nicht selbstverständlich ist. **Herr Wengler** fasst zusammen, dass es im Quartalsbericht keine Auffälligkeiten gibt, die Analyse des zweiten Quartals allerdings anders ausfallen wird.

Frau Lemke merkt an, dass es den Mitgliedern bislang nicht bekannt war, dass eine Zusage zur Kurzarbeit seitens der Bundesagentur für Arbeit noch aussteht. Sie fragt, ob es eine Erklärung dafür gäbe und einen Plan im Falle einer Nichtbewilligung.

Herr Wengler antwortet, dass es eine Bescheinigung von der Bundesagentur für Arbeit gibt, die die Fähigkeit des Theaters zur Kurzarbeit bestätigt. Diese Bestätigung gilt bis 30.09.2020. Da es ein recht umfangreicher Vorgang ist hinsichtlich der Anmeldung der verschiedenen Arbeitsbereiche und der Erfassung der getätigten Arbeitsstunden, steht der Umfang der Kurzarbeit noch aus. Des Weiteren ist in den verschiedenen Tarifverträgen am Theater keine Kurzarbeit vorgesehen. Die Künstlergewerkschaften und der Deutsche Bühnenverein mussten in kurzer Zeit neue Tarifverträge verhandeln, die diese Neuerung regeln.

Frau Lemke fragt nach, ob die Anmeldung der Kurzarbeit bis zum 30.09.2020 ebenso eine Unterbrechung des Spielbetriebes bis zu diesem Datum bedeuten würde.

Herr Wengler führt an, dass diese Frist nicht vom Theater festgelegt wurde, sondern von Seiten der Agentur. Der Zeitraum kann allerdings verlängert werden.

Herr Weigand fügt hinzu, dass nicht alle Mitarbeiter in Kurzarbeit bleiben sollen. Einige Abteilungen haben die Arbeit derzeit schon wieder begonnen.

Herr Otto fragt nach, wie das Theater die Gehälter bezahlt, wenn der Antrag zur Kurzarbeit von der Bundesagentur für Arbeit bislang noch nicht bewilligt wurde.

Herr Wengler führt an, dass das Theater diesbezüglich in Vorleistung geht. Entsprechend der Arbeitszeiterfassung erfolgt die Zahlung seitens der Arbeitsagentur. Dieser

Ablauf sei notwendig, um den Arbeitnehmern eine pünktliche Lohnzahlung gewährleisten zu können.

Herr Dr. Reck fügt ergänzend hinzu, dass eine Beschäftigung von 90% am Theater die Norm ist und diese auch als Maßstab für die Kurzarbeit genommen wird.

Hinzu kommt, dass aufgrund der vorangegangenen negativen Jahresergebnisse nahezu das gesamte Theaterkapital aufgebraucht wurde. In Konsequenz besteht nur ein bedingter Spielraum für das laufende Jahr und die darauffolgenden. Im Falle die Bundesagentur für Arbeit lehnt den Antrag zur Kurzarbeit ab, wird die Stadt über eine zusätzliche Finanzierung nachdenken müssen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zur Beschlussvorlage.

Die Informationsvorlage „Analyse zur Erfüllung des Wirtschaftsplanes 2020 des Anhaltischen Theaters Dessau zum 31.03.2020“ wurde zur Kenntnis genommen.

7.2 Sonstige Anfragen und Mitteilungen

Herr Dr. Reck informiert, dass durch die derzeitigen Verordnungen im Rahmen des Infektionsschutzes zur Eindämmung von COVID-19 ein Spielbetrieb, wie er geplant war, nicht mehr möglich ist. Daher hat der Verwaltungsvorstand das Theater ermächtigt die Spielplanbindung aufzuheben und die Spielzeit zu beenden. Derzeit ist nicht absehbar, wann man zu einem regulären Spielbetrieb zurückkehren kann. Die Theaterleitung hat sich in den letzten Wochen damit beschäftigt, wie ein Spielbetrieb nach der Sommerpause aussehen kann.

Herr Weigand beschreibt, dass die Einstellung des Spielbetriebes das Theater sehr plötzlich und hart getroffen hat. Jegliche Planung war unter Berücksichtigung des Infektionsschutzes für Mitarbeiter und Zuschauer nicht mehr durchführbar. Zunächst wurden die Verordnungen aller zwei Wochen abgewartet und für diese Zeitspanne Veranstaltungen und Künstlern abgesagt. Erst Mitte Mai wurde in Abstimmung mit der Stadt eine endgültige Entscheidung zur Einstellung des Spielbetriebes getroffen. Nun konnte längerfristig geplant und ein Konzept für die neue Spielzeit erstellt werden, die alle Sparten miteinschließen. **Herr Weigand** erklärt, dass sich das Spielen im Großen Haus aus verschiedenen Gründen schwierig gestaltet. Die Bespielung der kleinen Bühnen ist derzeit keine Option. Stattdessen soll im Großen Haus mit Absprache des Gesundheitsamts die Raumbühne genutzt werden. Geplant ist ein speziell für diese Situation konstruierter Spielplan, der 3 Premieren in der Oper, 3 im Schauspiel, 2 im Puppentheater, 6 Konzerte, ein Liederabend mit Lesung und ein weihnachtliches Programm vorsieht. Die Vorstellungsdauer wird maximal eine Stunde betragen, um unter anderem im Anschluss eine umfangreiche Desinfektion und Reinigung gewährleisten zu können. Am Wochenende sind Doppelvorstellungen geplant. Aufgrund der Umsetzung kleinerer Formate werden sich auch die Produktionskosten in Grenzen halten, um Aufwand und Erlös in ein sinnvolles Verhältnis zu setzen. Die erste Premiere ist für den 17.09.2020 geplant. Eine Woche zuvor findet das Eröffnungskonzert statt – dieses Jahr mit 4 Aufführungen vor dem Mausoleum. Da die Schulen künftig nicht ins Theater kommen können, ist ein Klassenzimmerstück geplant, das sich an die Lehrpläne verschiedener Jahrgangsstufen orientiert. Hinzu

kommt ein Literaturbringdienst für die Schulen, der von Schauspielern individuell durchgeführt wird. Anfang Dezember wird es eine Kindermärchenproduktion im Puppentheater geben, die vorrangig für Familien angedacht ist – optional auch für Kindergruppen, im Falle die Schutzmaßnahmen werden bis dahin gelockert. **Herr Weigand** führt an, dass das Ballett die gefährdetste aller Sparten ist. Aktuell müssen Tänzer einen Abstand von 6 Metern einhalten und der Boden muss direkt im Anschluss desinfiziert werden. In Planung ist ein Ballettabend im Bauhausmuseum auf zwei Bühnen. Während auf einer Bühne getanzt wird, kann die andere desinfiziert werden. Der Spielplan wird voraussichtlich noch vor Spielzeitende veröffentlicht. Der Beginn des Kartenverkaufs steht noch nicht fest.

Frau Lemke stimmt zu, dass der Verlauf der Infektionsschutzmaßnahmen nur schwer absehbar ist und sich eine Planung schwierig gestaltet. Darüber hinaus gibt **Frau Lemke** zu bedenken, dass die fehlende Präsenz des Theaters für mehrere Monate weitreichende Folgen haben könnte bezüglich des Aufrechtbestehens des Interesses der Zuschauer, die derzeit ein großes Online-Angebot verschiedener Kultureinrichtungen genießen. Auch bezüglich der künftigen Haushaltsfinanzierung sei eine monatelange Pause kritisch zu bewerten.

Herr Weigand berichtet, dass die Zuschauer gegenüber den Mitarbeitern der Theaterkasse anmerken, dass digitale Angebote einen persönlichen Theaterbesuch mit anderen Menschen nicht ersetzen können. **Herr Weigand** fügt hinzu, dass aufgrund der notwendigen Planung und der Spielzeitpause ein Spielbetrieb frühestens ab September möglich ist. Man könne nur Inszenierungen disponieren, die zum derzeitigen Standpunkt sicher stattfinden können.

Herr Dr. Brozowski spricht sich für die kreativen Bemühungen der Theatermitarbeiter aus, um außerhalb des Theaters im Stadtbild präsent zu sein. Darüber hinaus teilt **Herr Brozowski** die Bedenken von Frau Lemke und wünscht sich eine parteiübergreifende Haltung für das Theater.

Herr Weigand erwähnt, dass die privat organisierten Aktionen der KünstlerInnen lobenswert hervorzuheben sind, jedoch nicht für jede Sparte realisierbar ist.

Herr Otto merkt an, dass ab dem neuen Schuljahr der Unterricht ohne Abstandsregelungen wieder in normalem Betrieb ablaufen soll. Dies sollte auch als Plan B für das Theater anvisiert werden.

Herr Weigand erwidert, dass jede Produktion 2 Monate Vorlaufzeit benötigt. Zudem ist auf Grundlage der derzeitigen Bestimmungen kein normaler Spielbetrieb planbar und zu Beginn der Spielzeit nicht umsetzbar. Der Normalbetrieb mit Zuschauern im Saal wird erst für Januar 2021 geplant – aktuell mit ungewisser Besetzung bezüglich Kollektivkörper wie dem Opernchor. Darüber hinaus wird auch das Repertoire an Wiederaufnahmen geringer sein, weil die bestehenden Produktionen zum Großteil nicht mit geltenden Abstandsvorschriften zu vereinbaren sind.

Herr Otto schlägt vor, dass man einen normalen Spielbetrieb auf November vorziehen könnte als Plan B unter der Voraussetzung, dass keine Infektionsschutzmaßnahmen mehr vorgeschrieben sind.

Herr Weigand antwortet, dass ein Plan B aus fehlender Planungssicherheit finanziell nicht umzusetzen ist, da doppelte Produktionskosten anfallen würden und jetzt schon Gäste engagiert werden müssten.

Frau Lemke versteht, dass das Theater hinsichtlich seiner geplanten Sommerspiel-pause an die geltenden Tarifverträge gebunden ist und diese nicht verschiebbar sind. Sie gibt aber zu bedenken, dass es vor dem Herbst ein öffentliches Signal vom Theater bräuchte.

Herr Weigand erwidert, dass es Ankündigungen geben werde. Als die Spielzeit für beendet erklärt wurde, wurden Plakate in der Stadt verteilt. Da die Stadt sich im Sommer schon immer Veranstaltungen wünschte, ist die Spielzeitpause jedes Jahr problematisch. Hinzu kommt, dass aufgrund der Beschäftigung der Mitarbeiter von 90% mehr Tarifurlaub gegeben werden muss, der sich dieses Mal teilweise in den April verschieben ließ. Die Mitarbeiter kommen dieses Jahr eher aus dem Urlaub zu-rück, um schnellstmöglich mit der Arbeit an den neuen Produktionen zu beginnen.

Herr Dr. Reck bedankt sich bei den KünstlerInnen für ihre Präsenz im Stadtbild und verweist auf die vom Kulturamt geplanten Konzerte im Rathausinnenhof im Juli unter ehrenamtlicher Teilnahme von Ensemblemitgliedern des Theaters. Ebenso geplant ist in Abstimmung mit Herrn Weigand das Abspielen von kurzen Konzertsequenzen über den Glockenturm während des Sommers. Im Falle es treten ab Juli weitere Lo-ckerungen der Infektionsschutzmaßnahmen ein, übernimmt das Kulturamt die Pla-nung weiterer kleiner Formate.

Herr Otto fragt nach, ob es mit Hinblick auf ein öffentliches Signal des Theaters Pro-duktionsaufnahmen gäbe, die man beispielsweise im Offenen Kanal oder im Autoki-no zeigen könnte.

Herr Weigand berichtet, dass es keine professionellen Aufnahmen gibt, sondern nur für künftige Wiederaufnahmen gefertigte Probenaufnahmen. Zudem ist diese Option aus urheberrechtlichen und finanziellen Gründen nicht ratsam, da jeder Mitwirkende sein Einverständnis für die Ausstrahlung geben muss und eventuell auch Honorar bekommen müsste zusätzlich zu der Bezahlung der Autoren des jeweiligen Stücks.

Herr Wengler hebt hervor, dass schon zu Beginn der Eindämmungsmaßnahmen zusammen mit dem Personalrat vorausschauend eine Regelung gefunden wurde, Tarifurlaub in den April zu verlagern, um so früh wie möglich mit der Arbeit in der neuen Spielzeit zu beginnen.

Herr Puttkammer weist darauf hin, dass man nicht das Bedauern über den einge-stellten Spielbetrieb des Theaters nach außen kommunizieren sollte, sondern die Vorfreude auf das, was trotz allem geleistet werden kann. Man sollte keine Veran-staltungen im großen Rahmen fordern, da sie derzeit nicht erlaubt sind. Es sollte kei-ne Erhöhung der Infektionszahlen riskieren werden, wie es in Schweden passiert ist.

Herr Puttkammer bestärkt die Theaterleitung in der Entscheidung für kleine Forma-te, da auch diese ein Signal setzen und medial aufgegriffen werden.

Frau Lemke weist die Kritik von sich, negative Botschaften zu verbreiten, sondern hatte lediglich das Vorhaben des Theaters erfragen wollte. Auch mahnt sie den Vergleich zu Schweden an.

Herr Puttkammer entschuldigt sich und distanziert sich von dem Vergleich zu Schweden.

Herr Kühne beschreibt als Vorsitzender des Personalrates, wie hart die Einstellung des Spielbetriebes für die Belegschaft war, insbesondere für die KünstlerInnen, die bis heute ihren Beruf nicht ausüben können. Währenddessen haben die Schneiderinnen wochenlang Mund-Nasen-Masken genäht, die technischen Abteilungen haben Wartungen vorgezogen. Die Theaterleitung hat zusammen mit dem Personalrat eine Regelung für den Tarifurlaub gefunden und eine gemeinsame Dienstvereinbarung aufgesetzt. Mittlerweile wird in allen Abteilungen an der Umsetzung der neuen Konzepte gearbeitet.

Herr Weigand fügt hinzu, dass seine Planung auf einer Entscheidung von vor 4 Wochen beruht und keine zukünftigen Lockerungen umfasst. Das Personal ist mit der Umsetzung des neuen Konzeptes ausgelastet und hat keine Kapazitäten für einen Plan B.

Herr Wengler ergänzt, dass die Verwaltung gerade in höchstem Maß damit beschäftigt ist, finanziellen Schaden vom Theater abzuwenden. Insbesondere die Rückabwicklung der Gast-Veranstaltungen nach jeder Verordnung des Landes war komplex, da man Schadenersatzansprüche an das Haus vermeiden wollte. Es ist absehbar, dass die geplanten kleinen Formate mehr kosten werden als sie einspielen. Das Ziel dieses Wirtschaftsjahres ist es, unter anderem mit der Beantragung von Kurzarbeitergeld eine Zusatzfinanzierung durch die Stadt zu vermeiden.

Herr Dr. Reck führt an, dass die Stadtmarketinggesellschaft im Magazin der Deutschen Bahn eine ganzseitige Anzeige geschaltet hat mit dem Fokus auf Herrn Weigand als deutschlandweite Werbung für das Theater und die Stadt. Des Weiteren soll gemäß dem Entwurf des Wirtschaftsplanes 2021 der Stadtmarketinggesellschaft das Anhaltische Theater und das Kurt Weill Fest als Leitmotiv für TV- und Radio-Werbung in Mitteldeutschland fungieren.

Herr Dr. Reck schließt den öffentlichen Teil und eröffnet den nichtöffentlichen Teil der Sitzung um 17:33 Uhr.

9 Schließung der Sitzung

Herr Dr. Reck schließt die Sitzung um 17:45 Uhr.

Dessau-Roßlau, 02.10.20

Dr. Robert Reck

Vorsitzender Betriebsausschuss Anhaltisches Theater

Schriftführer